

Interessante Belege

Ein Nachlass von P. Mahé

Im Januar 2008 fand in Rouen in Frankreich eine Auktion mit knapp 160 Losen statt, die, von der Öffentlichkeit fast unbemerkt, einen Nachlass von Pierre Mahé (1833 – 1913) auflöste.

Pierre Mahé? An der Philateliegeschichte Interessierte dürften sogleich aufhorchen. Mahé – das war bis zu seinem Tode der Kurator der Sammlung von Ferrary. Aber nicht nur das: Der gelernte

Kupferstecher gilt heute als Altmeister der französischen Philatelie. Er war Buch- und Briefmarkenhändler, publizierte schon 1862 einen Katalog mit Preisen, gab Fachzeitschriften und Alben heraus und trat mit einem Leitfaden für Briefmarkensammler hervor. Und er stand in der zweiten Hälfte des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts in internationaler Verbindung zu

bedeutenden Sammlern und Berufsphilatelisten in aller Welt.

Und genau das dokumentieren am 27. November auf einer Auktion von Hans-Joachim Schwanke in Hamburg 16 Lose mit „Specials“. Das Material stammt aus besagtem Mahé-Nachlass und umfasst Korrespondenzen von den Gebrüdern Senf bis Julius Goldner, von Stanley Gibbons in London bis J. M. Bartels in New York.

Abgebildet sind hier:

- ein 1864 gedrucktes Rückantwort-Kuvert im Stil der Zeit an die Pariser Adresse von Pierre Mahé in der Rue de Canette 18, das Reklame macht für

„ausländische Briefmarken für Sammlungen“,

- Einschreibe-Briefe der Briefmarkenhändler Philipp Kosack (1869 – 1938) aus Berlin und Rudolf Friedl (1862 – 1942) aus Wien (Frankatur rückseitig) von 1903 an Mahé in die Rue de Varenne 24 sowie
- eine Drucksache des Kolonialspezialisten Albert Friedemann (1867 – 1933) aus Leipzig, die mit rückseitiger Werbung für dessen Händlerangebot im Jahre 1908 bei der Deutschen Post in Tanger (Marokko) aufgegeben wurde und Mahé von Paris nach Vernon (Eure) nachgeschickt wurde.

DBZ

